

Inhaltsübersicht

Einleitung V

Literaturverzeichnis XVII

Abkürzungsverzeichnis LI

Teil I: Die Notwendigkeit der Objektivierung der Beweiswürdigung und Vorschläge zu ihrer Durchführung .. 1

§ 1 Einleitung 1

§ 2 Die Geschichte der freien Beweiswürdigung 5

A. Der römische Prozess 5

B. Der italienisch-kanonische Prozess 8

C. Der gemeine deutsche Prozess 10

D. Der reformierte Prozess 12

E. Der germanisch-altdeutsche Prozess 17

F. Ergebnis 20

§ 3 Die Notwendigkeit der Objektivierung der freien Beweiswürdigung 23

A. Überprüfungsmöglichkeit aufgrund des „Faktors Mensch“ 24

B. Historische Gesetzmäßigkeit der Entartung der freien Beweiswürdigung 26

C. Schleichender Prozess bis zum Umkehrpunkt 27

D. Bestandsaufnahme der aktuellen Rechtswirklichkeit 28

§ 4 Die Revisionsrechtsprechung des BGH in Strafsachen in den Jahren 1981 bis 1996 75

A. Geschäftsanfall 75

B. Die Urteilsquote 76

C. Die Erfolgsquote 76

D. Die Prognostizierbarkeit 77

E. Keine Kontrolle im Bereich der freien Beweiswürdigung 78

F. Ergebnis der Revisionsrechtsprechung des BGH in Strafsachen 82

§ 5 Konsequenzen in der Praxis oder Kern des Problems 87

A. Zur Einräumung eigener Fehler oder Anerkennung systembedingter Fehler . 87

B. Zur Prognostizierbarkeit gerichtlicher Entscheidungen und das leere Blatt ... 88

C. Konsequenzen für die Justizbelastung 95

IX

Inhaltsübersicht

§ 6 Das erforderliche Beweismaß nach dem gegenwärtigen Stand der Rechtsprechung und Literatur 101

A. Vorbemerkung 102

B. Abgrenzung Beweismaß und Beweiswürdigung 103

C. Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit 106

§ 7 Eigene Auffassung zum Beweismaß 165

A. Maßgebendes Kriterium der Überzeugung von der Wahrscheinlichkeit 165

B. Festlegung eines konkreten Beweismaßes 177

§ 8 Die Feststellung des Beweismaßes (weiter eigene Auffassung) 195

A. Berücksichtigung der Grundsätze der Wahrscheinlichkeitsrechnung? 195

B. Interne Berücksichtigung dieser Grundsätze 209

C. Einwände gegen eine Verwissenschaftlichung im Strafprozess 231

D. Gründe für eine Verwissenschaftlichung im Strafprozess 232

E. Offenlegung gemäß den Grundsätzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung 244

§ 9 Der offenzulegende Denkprozess im Konkreten (weiter eigene Auffassung) 249

A. Vorbemerkung 250

B. Unterscheidung direkter Beweis versus indirekter Beweis (Indizienbeweis) .. 250

C. Beweisführung mit nur einem Indiz oder Festlegung der abstrakten Beweis-
kraft 253

D. Berücksichtigung von nur feststehenden Indizien 255

E. Der Gegenbeweis mithilfe von Indizien 258

F. Berücksichtigung nur möglicher Schlüsse aus dem Indiz 261

G. Beweismaß beim Indizienbeweis 262

H. Der offenzulegende Denkprozess im Konkreten 262

§ 10 Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse 323

§ 11 Überprüfung der gefundenen Ergebnisse an einem realen Beispielfall 325

A. Vorbemerkung 325

B. Die polizeiliche Vernehmung der Geschädigten 326

C. Die gerichtliche Schilderung der Geschädigten 327

D. Ein abgelehnter Beweisantrag der Verteidigung 329

E. Das angefochtene Urteil	330
F. Die Analyse der Wahrnehmungsfehler der vorhandenen Indizien	353
 § 12 Die konkrete Beweiswürdigung gemäß den Grundsätzen der Wahrscheinlichkeitsberechnung	 371
A. Die Würdigung der Belastungsaussage	372
B. Die Würdigung der weiteren Indizien	384
C. Auflösung in das Theorem von Bayes	394
D. Endergebnis	394
 § 13 Erkenntnistheoretische Grundlagen der Urteilsfindung	 399
A. Der Fall Galileo Galilei	399
B. Objektive Realität	400
C. Subjektive Realität	403
D. Intersubjektive Realität	409
 § 14 Zusammenfassung	 417
 Teil II: Widerlegung des Urteils, durch logische Würdigung von Indizien, die häufigsten Fehler in der Beweiswürdigung und die wichtigsten Aussagekriterien – dargestellt an realen Beispielfällen	 425
 § 15 Einleitung	 425
 § 16 Psychologische Mechanismen im Strafverfahren	 429
A. Die de-facto-Regel, einem Zeugen grundsätzlich zu glauben	429
B. Die de-facto-Regel, einen Beschuldigten grundsätzlich nicht freizusprechen ..	434
C. Die Existenz weiterer contra-legen Regeln im ordentlichen Prozess	442
D. Erklärung für den Grundsatz in dubio contra reum und der Ankereffekt	462
 § 17 Die wichtigsten Aussagekriterien	 479
A. Allgemeines	479
B. Die Realitätskriterien	485
C. Die häufigsten Fehler in der Zeugenbeurteilung	488
D. Die Fantasiesignale	529
E. Zur psychologischen Stimmigkeit	541

Inhaltsübersicht

§ 18 Widerlegung des Urteils durch ausschließlich logische Grundsätze 547

A. Vorbemerkung 547

B. Berücksichtigung der Grundsätze der Wahrscheinlichkeitsrechnung? 549

C. Der Beweisring 561

D. Die Beweiskette 574

E. Exkurs: Darlegung der konkreten Zweifel im Sinne des § 529 Abs. 1 Nr. 1 ZPO bei der Zeugenvernehmung und die Berücksichtigung der Grundsätze der Aussagepsychologie im zivilrechtlichen Berufungsverfahren 576

F. Ergebnis 588

Teil III: Die Zeugenaussage – Analyse und Würdigung 591

§ 19 Allgemeines zur Zeugenaussage 591

§ 20 Zur Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehlern 597

A. Wahrnehmungsbereitschaft 598

B. Interesse 598

C. Verständnis 598

D. Motive 599

E. Knallzeugen 599

F. Selektive Wahrnehmung 604

G. Ausfüllung und Schlussfolgerung 604

H. Erwartungshorizont 609

I. Haloeffekt 611

J. Selbstbeeinflussung durch Bedürfnisse, Strebungen, Wünsche, Hoffnungen oder Befürchtungen 615

K. Prägnanztendenz 619

L. Fremdbeeinflussung 619

M. Grenzen der menschlichen Sinnesorgane 632

N. Zusammenfassung zur Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler 640

§ 21 Erinnerung und Erinnerungsfehler 641

A. Einleitung 641

B. Das Gedächtnis 643

C. Zeitablauf 644

D. Assoziationskette 648

E. Assimilation 650

F. Die Gefühlskurve 657

G. Der Einfluss der primären Aussage 658

H. Weitere Phänomene der Wahrnehmungs-/Erinnerungsverzerrung	664
I. Praxisbeispiele der unterschiedlichen Wahrnehmung/Erinnerung	665
J. Einfluss von Drogen, Stress, Gewalt und Zeugenbetroffenheit	671
K. Phänomen der wiederentdeckten Erinnerung	671
L. Zusammenfassung zur Erinnerung und Erinnerungsfehlern	672
 § 22 Fehlerquelle der unterschiedlichen Kommunikation	 675
 § 23 Aussagekriterien	 679
A. Vorbemerkung	679
B. Eidliche versus uneidliche Aussage	680
C. Allgemeine Glaubwürdigkeit	681
D. Motivationsebene des Zeugen	683
E. Exkurs 1: Wert eines Geständnisses	697
F. Exkurs 2: Körpersprachliche Indikatoren	712
G. Exkurs 3: Wert des Wiedererkennens	719
H. Exkurs 4: Magnetresonanztomographie und künstliche Intelligenz	733
 § 24 Die Aussageanalyse	 735
A. Einleitung	737
B. Realitätskriterien	756
C. Fantasiesignale	762
D. Die Realitätskriterien im Einzelnen	767
E. Fantasiesignale im Einzelnen	833
F. Praxisbeispiel einer nachweislich erlogenen Aussage	866
G. Zusammenfassung zu den Aussagekriterien und Anwendbarkeit der krite- rienorientierten Aussageanalyse vor Gericht	871
H. Kontrollkriterien	905
I. Erfahrungen amerikanischer Verhörbeamter	908
J. Exkurs: Micro-Expressionen und Lateral-Eye-Movement	914
K. Aussageanalyse durch den Tatrichter und Wert des advocatus diaboli	920
 § 25 Konkrete Würdigung einer Zeugenaussage im Urteil und einzelne Beweiswürdigungsfehler	 929
A. Vorbemerkung	929
B. Berücksichtigung der Aussagepsychologie?	933
C. Konkrete Würdigung einer Zeugenaussage und allgemeine Beweisgrund- sätze	934

Inhaltsübersicht

Teil IV: Zivilprozessuales Beweisrecht, beweisrechtliche Sonderkonstellationen, Prozess- und Vergleichstaktik	951
§ 26 Allgemeine Bemerkungen zur Relevanz des Beweisrechts ..	951
§ 27 Die Beweis- und Darlegungslast	957
A. Vorbemerkung	959
B. Die objektive Beweislast	959
C. Die subjektive Beweislast (abstrakte Beweisführungslast)	962
D. Die konkrete Beweisführungslast	963
E. Die Substantiierungslast des Klägers	965
F. Die Substantiierungslast des Beklagten	989
G. Beweisvereitelung	1003
H. Die Umkehr der Beweislast	1009
I. § 286 ZPO versus § 287 ZPO	1042
J. Unzulässiger Beweisantrag und Ausforschungsbeweis	1056
§ 28 Der Zeugenbeweis aus zivilprozessualer Sicht	1059
A. Wer kann Zeuge sein?	1061
B. Einholung eines Glaubwürdigkeitsgutachtens	1064
C. Manipulation der Zeugenstellung	1090
D. Einführung des Zeugen in den Prozess	1097
E. Inhalt des Beweisbeschlusses	1138
F. Verzicht auf den Zeugen	1139
G. Benennung des Zeugen nur zu relevanten Punkten, die dem Zeugenbeweis zugänglich sind	1141
H. Wer führt die Beweisaufnahme durch?	1146
I. Abwesenheit einer oder beider Parteien (bzw. Prozessbevollmächtigten) bei der Beweisaufnahme	1152
J. Fragerecht der Parteien	1157
K. Vereidigung eines Zeugen?	1163
§ 29 Die Zeugeneinvernahme aus taktischer Sicht	1165
A. Einleitung	1165
B. Taktische Hinweise zur Zeugenaussage	1170
C. Taktische Hinweise zur Zeugenvernehmung	1197
D. Zur Befragung	1200
E. Verteidigung eines „eigenen Zeugen“ gegen absichtliche Verunsicherung	1201

§ 30 Angriffe auf zivilrichterliche Zeugenbeweiswürdigungen	1205
A. Verteidigung gegen de-facto Nicht-Beweiswürdigung und formelhafte Begründungen	1205
B. Verteidigung, bei widersprechenden Aussagen, wenn das Gericht zu dem Ergebnis kommt, keiner Aussage den Vorzug zu geben	1209
C. Begründung der Beweiswürdigung bei Vorliegen von zusätzlichen Indizien ...	1210
D. Exkurs: Grundsätzlich Bindung des zivilgerichtlichen Berufungsgerichts an erstinstanzlich festgestellte Tatsachen	1213
 § 31 Das Geständnis	 1227
A. Allgemeines	1227
B. Die Reid-Methode	1234
C. Exkurs 1: Wert einer Tonbandaufnahme	1240
D. Exkurs 2: Psychologische Prozesse während einer polizeilichen Vernehmung bzw. der Ermittler als Fehlerquelle	1243
E. Exkurs 3: Anhaltspunkte für ein falsches Geständnis	1245
 § 32 Justizirrtümer	 1247
A. Allgemeines	1247
B. Identifikationen und Gegenüberstellungen	1249
C. Vorliegen eines DNA-, Faser- oder ähnlichen Gutachtens	1259
D. Vorliegen eines naturwissenschaftlichen Gutachtens (DNA, Daktyloskopie, Ballistik)	1274
E. Vorliegen eines aussagepsychologischen Gutachtens	1277
F. Problematische Statistikbeweise und allgemeine Hinweise (Geschlechterdiskriminierung, Todesengel, schwarze Schwäne)	1282
 § 33 Prozesstaktisch besonders relevante Situationen im Zivil- und Strafverfahren	 1285
A. Fahrlässigkeitsvorwürfe und Abgrenzung zum bedingten Vorsatz	1286
B. Rechtmäßigkeit von Maßnahmen	1291
C. Erfordernis zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen	1293
D. Konsequenzen für die anwaltliche Praxis	1293
E. Delikte aufgrund dienstlicher Anweisung oder aufgrund Gruppenzwanges ...	1295
F. Unterlassungsdelikte im häuslichen Bereich und Haustyrannenmord	1296
G. Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1298
H. Vorliegen eines Anscheinsbeweises	1302
I. Widerlegung eines Indizienbeweises	1316
J. Befangenheitsantrag ja oder nein	1320

Inhaltsübersicht

K. Problematische Zeugenaussagen (Polizeibeamte, Beifahrer, Mitbeschuldigte, Interessierte) 1331

L. Vorliegen eines Sachverständigengutachtens oder eigene Sachkunde des Gerichts 1367

M. Möglichkeit der nur teilweisen Widerlegung der Gegenpartei und Nachbesserungen des Sachverhalts 1384

N. Richterliche Tendenz des Haltens um jeden Preis 1387

O. Vorliegen einer strafgerichtlichen Verurteilung im Zivilprozess 1401

§ 34 Entscheidungsmechanismen in Vergleichsverhandlungen .. 1409

A. Einleitung 1409

B. Entscheidungsheuristiken 1411

C. Manipulationsmöglichkeiten 1414

D. Manipulation durch die Art der Darstellung 1425

E. Der status quo bias 1430

F. Manipulation durch Rechtfertigung 1432

G. Manipulation durch die Menge der Vergleichsoptionen 1435

H. Vorgabe der Wahl oder Zurückweisung einer Option 1438

§ 35 Die Beweiswürdigung in der ZPO-Revision 1441

A. Allgemeines 1442

B. Zulassungsgründe 1447

§ 36 Die Beweiswürdigung in der StPO-Revision 1499

A. Allgemeines 1500

B. Der Beweis der Verfahrensrüge 1509

C. Der Inbegriff der Verhandlung 1514

§ 37 Der Richter – objektive Entscheidungsfindung und anwaltliche Strategien 1663

A. Law in books versus law in action 1663

B. Der unsichtbare Dritte in der Rechtsprechung 1665

C. Einzelfälle 1666

D. Demaskierung des Dritten 1675

E. Der gute Richter versus den Halbgott 1676

F. Folgerungen 1676

Stichwortverzeichnis 1681